

Waetchannan  
9. August 2003



ואתחנן (שבת נחמו)  
י"א באב תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

# ZUM SCHABBAT

*Tora:* Dewarim (5. Buch Moses), 3:23-7:11

דברים ג, כג-ז, יא

*Haftara:* Jeschajahu (Jesaja), 40:1-26

ישעיהו מ, א-כו

## *Inhalt der Toralesung*

### ☆ *Mosches Wunsch* (3:23-29)

Mosche setzt den historischen Rückblick mit seiner vergeblichen Bitte an G"tt fort, das Land Israel betreten zu dürfen.

### ☆ *Ermahnung und Trost* (4:1-40)

Mosche ermahnt das Volk Israel, G"ttes Gesetze sorgfältig einzuhalten; dann werde es ihm in seinem Land gut gehen, und es werde dadurch auch unter den anderen Völkern Anerkennung finden. Es solle sich an die Offenbarung der Tora am Sinaj erinnern und sich vor jeglichem Götzendienst hüten. Mosche sagt voraus, dass künftige Generationen sich von G"tt abwenden werden und deshalb ins Exil gehen müssen; zugleich versichert er, dass G"tt sein Volk nie verlassen und seinen Bund nie vergessen wird.

### ☆ *Zufluchtsstädte* (4:41-43)

Mosche bestimmt östlich des Jordans drei Zufluchtsstädte, in die jemand fliehen kann, der versehentlich einen Menschen getötet hat.

### ☆ *Mosches zweite Rede* (4:44-7:11)

Mosche spricht noch einmal zum versammelten Volk, um ihm Gesetze und Vorschriften zu geben; er fordert es eindringlich auf, sie einzuhalten und sie den Kindern zu lehren. Er beginnt mit den Zehn Worten, die am Sinaj gegeben wurden, und dem ersten Abschnitt des *Schema Jissrael*, der die Einheit und Einzigkeit G"ttes proklamiert. Er warnt davor, im Wohlstand G"tt zu vergessen und den Götzen der Nachbarvölker zu dienen. Er betont, dass die Israeliten nach dem Sieg über die Kanaaniter keine Bündnisse mit ihnen eingehen oder Ehen mit ihnen schliessen dürfen, sondern alle Spuren von Götzendienst tilgen müssen, weil G"tt Israel als ein Volk ausgewählt hat, das Ihm heilig sein soll.

## *Inhalt der Haftaralesung*

Die Haftara beginnt mit den Worten נְחַמוּ נְחַמוּ עַמִּי 'tröstet, tröstet mein Volk', von denen der Schabbat nach Tisch'a be-Aw den Namen שַׁבַּת נְחֻמוֹ hat. Sie ist die erste von sieben Haftarot der Tröstung, die bis zum Ende des jüdischen Jahres gelesen werden.

Der Prophet soll verkünden, dass die Zeit des Exils zu Ende ist, nachdem Israel für seine Sünden harte Strafen erlitten hat. Dann wird G"ttes Herrlichkeit vor aller Welt offenbar werden. Während alles Leben vergänglich ist wie das Gras, das verdorrt, hat Sein Wort Bestand. Von einem hohen Berg aus soll den Städten Jehudas mit lauter Stimme zugerufen werden: „siehe, euer G"tt!“. Mit Macht wird Er kommen und wie ein Hirte für Sein Volk sorgen; Er ist unerforschlich, vor Ihm verblasst alle irdische Grösse zur Nichtigkeit, mit nichts ist Er vergleichbar, und Er vermag alles.

## *Zum Wochenabschnitt*

### *Sinn und Unsinn*

Mosche ermahnt das Volk, es solle die „Gesetze“ (חֻקִּים) und „Rechtsvorschriften“ (מִשְׁפָּטִים), die er gelehrt hat, einhalten: „denn darin besteht eure Weisheit und Einsicht in den Augen der Völker; wenn sie alle diese Gesetze (חֻקִּים) hören, so werden sie sagen: fürwahr, ein weises und einsichtiges Volk ist diese grosse Nation“ (4:5-6). Dabei stellt sich die Frage, warum ausgerechnet die „Gesetze“, die primär Pflichten gegenüber G"tt beinhalten und typischerweise nicht unmittelbar einsichtig sind, die Völker der Welt zu einer solchen Einschätzung veranlassen sollen. Wäre nicht eher zu erwarten, dass sie über diese seltsamen Praktiken, für die sie keinen Grund erkennen können, spotten? Es scheint jedoch, dass die Menschen auf befremdendes Verhalten unterschiedlich reagieren, je nachdem, bei wem sie es wahrnehmen. Wenn jemand, der sich in seinem ganzen Handeln durch Weisheit, Verstand und Einsicht auszeichnet, einmal etwas Merkwürdiges tut, halten die Beobachter das nicht für sinnlos, sondern nehmen an, dass dahinter eine tiefere Weisheit steckt, die ihnen unzugänglich ist. Sieht man dagegen bei jemandem, der nicht für seine Weisheit bekannt ist, etwas Unverständliches, so wird rasch das Urteil gefällt, es sei lächerlich. In unserem Fall können die anderen Völker die Weisheit Israels an seinen „Rechtsvorschriften“ ablesen, denn bei dieser Kategorie von Ge- und Verboten (die vor allem das menschliche Miteinander regeln) ist leicht zu sehen, dass sie sinnvoll sind. So preisen die Völker ausdrücklich die „gerechten Rechtsvorschriften“ (4:8). Wenn sie den „Gesetzen“ Israels begegnen, werden sie deshalb denken: „Wir begreifen diese Regeln zwar überhaupt nicht, aber ein Volk, das sich durch seine

Rechtsvorschriften als so weise und einsichtig erwiesen hat, tut doch sicher nichts Unsinniges und versteht, was wir nicht verstehen können.“ Gerade durch die nicht einleuchtenden „Gesetze“ wird ihnen somit die Weisheit der Tora, die g“ttliche Weisheit, verdeutlicht.

R' Awraham Schemuel Binjamin Sofer „Ketaw Sofer“ (1815-1871) zu *Dewarim* 4:5-6

### *Rabbejnu*

Die wenigen Verse, die von den drei Zufluchtsstädten östlich des Jordans handeln (4:41-43), sind in vielen Punkten unklar. Wann genau bestimmte Mosche diese Städte? Waren sie in den sechs an anderer Stelle erwähnten Städten enthalten (s. *Bamidbar* 35:6-13, *Dewarim* 19:1-10) oder kamen sie noch zu ihnen hinzu? Erfüllten sie ihre Aufgabe sofort oder erst, nachdem auch die Städte westlich des Jordans festgelegt waren? Vor allem aber ist es erstaunlich, dass dieser Bericht zwischen der ersten Rede Mosches (die mit *Dewarim* 1:6 begann) und der zweiten (die mit „Und Mosche berief ganz Israel“ eingeleitet wird, 5:1) eingeordnet ist und dass ihm unmittelbar ein Vers folgt, den wir beim Emporheben der Torarolle zitieren: „Das ist die Tora, die Mosche den Kindern Israels vorlegte“ (... וְזֹאת הַתּוֹרָה, 4:44). Eine mögliche Erklärung für diesen Aufbau des Textes können wir finden, wenn wir Mosche in seiner Rolle als Lehrer sehen, also die pädagogische Wirkung seiner Reden betrachten. Was er im letzten Teil der ersten Rede (eingeleitet mit שְׁמַע יִשְׂרָאֵל 'Israel, höre!') zur die Offenbarung am Sinaj sagt (4:1-40), ist eine Lektion über die Unkörperlichkeit und Einzigkeit G"ttes. Eine weitere Lektion (die ganz ähnlich mit שְׁמַע יִשְׂרָאֵל 'höre, Israel!' angekündigt wird) betrifft die Tora, auf der die Beziehung zwischen G"tt und Israel beruht, und insbesondere Mosches Mittlerfunktion bei ihrer Übergabe (5:1-6:3). Mit der Bestimmung der Zufluchtsstädte lässt Mosche den theoretischen Erörterungen ein praktisches Beispiel folgen und setzt diese Lektion in die Tat um. Dafür eignet sich eine Vorschrift über Tötungsdelikte deshalb besser als andere Mitzwot, weil dabei Absichten und Einstellungen ein entscheidender Faktor sind – und über die Integration von Haltungen und Handlungen kann man in der Tat sagen: „das ist die Tora“. Damit kann Mosche zur dritten Lektion übergehen, zu dem berühmten שְׁמַע יִשְׂרָאֵל 'höre, Israel!' (6:4-9), mit dem er lehrt, dass die Einhaltung der Weisungen der Tora das Ziel hat, zur Liebe zu G"tt zu führen.

R' Yitzchak Etshalom, *Yeshiva of Los Angeles*, E-Mail-Schiur <mikra> 5757

<<http://www.torah.org/advanced/mikra/5757/dv/dt.57.5.02.html>>

s. auch *Raschi*, *Raschbam*, *Ibn Esra* und *Ramban* zu *Dewarim* 4:41, *Raschi* und *Ramban* zu *Dewarim* 19:8-9

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <[schabbat@freesurf.ch](mailto:schabbat@freesurf.ch)>

E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <[igb@igb.ch](mailto:igb@igb.ch)>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<b>mit Einschaltungen für den Schabbat nach dem 9. Aw</b>	<i>Blaues Buch</i> 82-87	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Ashrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<b>mit Einschaltung für Schabbat Nachamu in der Keduscha</b>	133	433
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,  
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָה,  
(Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59) וְנֹאמַר אָמֵן.

## *Heute (9. August):*

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	20:59
Maariw	21:39

## *Schabbat Ekew (15./16. August):*

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	8:30